

08. Dezember 2015

Lieder aus dem Mixer

Chorus delicti hat bekannte Melodien ganz neu interpretiert und miteinander verwoben.



Der Chorus delicti bei seinem Auftritt in Meißenheim Foto: Wolfgang Künstle

MEISSENHEIM. Das alte Volkslied "Die Gedanken sind frei" bildet das Motto des neuen Konzertprogramms, mit dem die in Neuried beheimatete Gesangsformation Chorus delicti am Wochenende in zwei Kirchen aufgetreten ist. Den Auftakt hat sie am Samstagabend in der Barockkirche Meißenheim gemacht.

Dezemberabend + barocker Kirchenraum + Chor = traditionelles Adventskonzert. Dieses Mal hat die Rechnung so nicht gestimmt bei diesem etwas anderen Adventskonzert in Meißenheim. Denn den üblichen Bezug zur Vorweihnachtszeit haben die rund 30 Sängerinnen und Sänger mit ihrem Dirigenten Ulrich Hanbürger eigentlich nur in einem Lied hergestellt. Und das wiederum in einer Art und Weise, die die Besucher in heiteres Erstaunen versetzt hat: keine Spur von bedeutungsschwerer Ernsthaftigkeit, sondern ein lustig-frechtes Versucherle aus der experimentierfreudigen Liederküche. Mit einem kindlich aufgereggt in luftige Höhen entweichenden "Ooooh", das dann als "Aaaah" wieder auf die Grundlinie des Gesangs zurückrutscht, begann das Lied "O Tannenbaum", das ob dieser Kreativität seine angestaubte Langeweile verlor und im Zusammenspiel mit fetzigen Rhythmen und ein paar Streuseln "O du Fröhliche" einen ganz neuen Sound verpasst

bekam.

Und der gute alte Tannenbaum war nicht der Einzige, der mit anderen Zutaten in den musikalischen Mixer getan und kräftig durchgewirbelt wurde: So lugte etwa aus einem türkischen Volkslied unvermittelt neckisch Wolfgang Amadeus Mozart hervor, an anderer Stelle wurde dem lässig-jazzig vor sich hinswingenden "Exactly like you" urplötzlich ein geraptes Goethe-Gedicht untergeschoben oder es wurden dem sich in gemessenem Tempo bewegendem Leonard Cohen-Klassiker "Hallelujah" just in dem Moment ein paar Sprünkel aus dem "Großen Halleluja" von Georg Friedrich Händel beigegeben, in dem man verschämt nach dem Taschentuch greifen wollte, um sich ein paar verstohlene Tränen aus dem Augenwinkel zu wischen.

Als abschließendes Beispiel der prickelnden Mixerei sei noch das Lied genannt, das den Titel des Konzerts bildet: "Die Gedanken sind frei". Das wurde wie zum Zopf verwoben mit dem rockigen "I feel free" der Gruppe Cream aus den späten 1960er Jahren. Vor allem hier konnte man an den Gesichtern der Sängerinnen und Sänger ablesen, dass sie selbst jede Menge Spaß an ihrem Tun haben.

Zum Spaß gesellt sich bei Chorus delicti die sichere Beherrschung der Stimmlagen sowie das richtige Feeling für den lebendigen gesanglichen Ausdruck: Eindringliche Sprechgesänge sind phonetisch exakt aufeinander abgestimmt, dramatische Szenerien werden mit viel Kraft und Bewegung intoniert, innig-verträumte Liebeslieder wie es sich gehört pianissimo vorgetragen, die Volkslieder aus Israel oder vom Balkan zusätzlich durch instrumentale Begleitung zu mitreißend klingenden Tänzen. Mit der zauberhaft-phantasievollen Komposition "Adiemus" und dem schwungvollen "Shalom Aleichem" hat sich der Chor nach gut anderthalb Stunden von seinem begeistert applaudierenden Publikum verabschiedet.

Autor: Ulrike Le Bras
